

Flur 193

Blickfang für den Ortseingang

Blickkopie parodie
übertragen.
Oruf 43

Das Ehepaar Schwichtenberg ließen die Außenmauer ihres Grundstücks verschönern



Uta und Volker Schwichtenberg (r.), Carsten Carstens und Mitarbeiterin Anna (l.).

Foto: privat

Gelsdorf. Ein Blickfang empfängt die Gelsdorfer und Durchreisende am Ortseingang seit Freitagmittag: Das Kunstwerk, das der Bonner Künstler Carsten Carstens im Auftrag von Uta und Volker Schwichtenberg auf die Außenmauer der Neuenahrer Straße 24 „gezaubert“ hat, ist ein bemerkenswertes und landschaftstypisches Gemälde zugleich. Das Fassadenbild zeigt fruchttragende Apfelbäume, zwei in Robe gekleidete Advokaten und bildet zudem eine optische Täuschung ab. „Die ersten Entwürfe, die Kühe abbildeten, haben mir gar nicht zugesagt. Der Vorschlag mit den Apfelbäumen, der optischen Täuschung mit dem Fenster und den Rechtsanwältin, der traf meine Vorstellungen“, erklärte Uta Schwichtenberg. Durch die ausgeklügelten Techniken des Malers entstand ein bemerkenswertes Fassadenbild. Dabei blieben auch unbeachtete Details nicht unberücksichtigt: So ziehen weiße Wildgänse ihre Kreise über den Motiven. Auch ist es kein architektonischer Gag, nur eine optische Täuschung, wenn der Blick des Betrachters durchs gemalte Fenster streift und auf eine grüne Wie-

se, auf der fruchttragende Apfelbäume stehen, trifft. Der Freude willen bekannte Uta Schwichtenberg Farbe: „Vor gut zehn Jahren haben wir damit begonnen, diesen alten Hof umzubauen. Und diese hässliche, lange Mauer als Entree von Gelsdorf war uns immer schon ein Dorn im Auge.“ Als Kind habe sie schon Carsten Carstens bewundert. Carstens wirke nur arrogant, wenn man ihn beobachtet, „er ist es aber absolut nicht“, betonten Uta und Volker Schwichtenberg unisono. Doch es sei schon beachtlich, den Künstler, der auch ein Faible für Bad Neuenahr hat, bei der Arbeit zu beobachten. „Das Bild hier hat er im Nadelstreifenanzug gekleidet gemalt“, verriet die Auftraggeberin Schwichtenberg. Mit Carsten Carstens hatten die Schwichtenbergs einen renommierten Künstler verpflichten können. Der am 8. Oktober 1941 in Flensburg geborene Carstens lebt und arbeitet überwiegend in Bonn. Er absolvierte eine Ausbildung als Graphik-Designer. Seine künstlerische Ausbildung genoss Carstens in Dänemark, den Niederlanden und in Schweden. Carstens, der 1982 den Kunstpreis Ludwigsha-

fen erhielt, war bereits Präsident des internationalen Designer-Clubs Kopenhagen. Der mit diversen Auszeichnungen geehrte Künstler ist Verwaltungsratsmitglied der internationalen Gesellschaft für Kunst und Kultur, ehrenamtlicher Richter am Verwaltungsgericht und geschäftsführender Vorsitzender der Stiftung Deutsche Kulturarbeit. Neben vielen Publikationen über das Kunstschaffen gab Carstens Bildbände über nordische Landschaften, Menschen und Bräuche heraus. Die Planungen für das Gemälde wurden im Frühjahr abgeschlossen. Nach dem Einrüsten im Mai setzte Carstens mit dem ersten Pinselstrich an und schuf dieses für die Region typische Gemälde einer Apfellandschaft. Nach dem Vorbild des Malers und Karikaturist Honoré Daumier, der als Mann mit der spitzen Feder bekannt wurde, ließ Uta Schwichtenberg durch Carstens zwei in Robe gekleidete Advokaten einfügen. „In dubio pro reo“ heißt es neben dem Bild mit dem Grundton Gelb. Die Aussage erinnert Uta Schwichtenberg an das 1996 bestandene Examen und an das Geschenk ihrer Schwester. -wj-